TK-Gesundheitsreport 2023

Wie geht‘s Deutschlands Studierenden?

Prof. Dr. Bertolt Meyer
TU Chemnitz,
Berlin, 28. Juni 2023

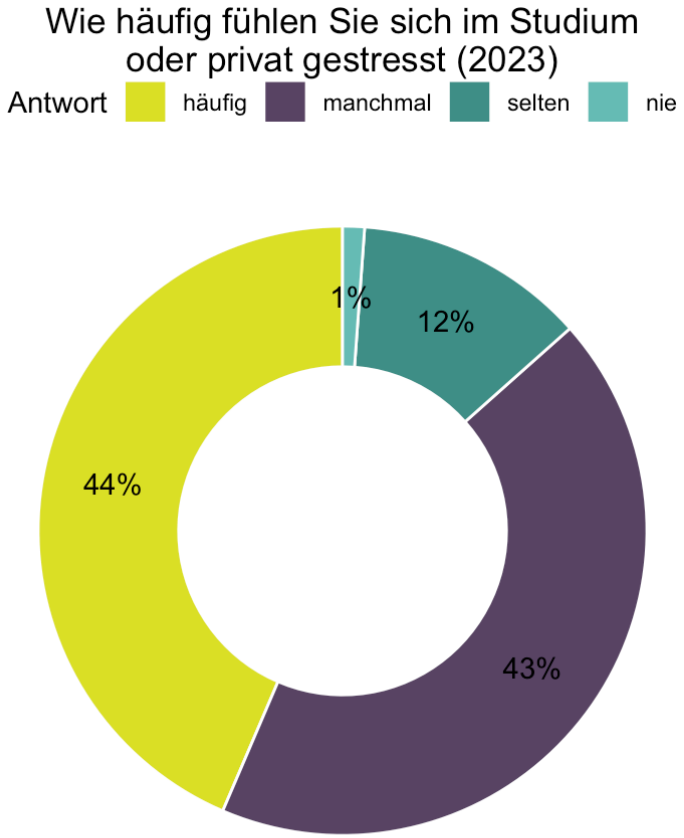
TK-Gesundheitsreport 2023: Grundlagen und Eckpunkte

Repräsentative telefonische Umfrage durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der TK vom 5. bis 20. Januar 2023 von 1.000 bundesweit Studierenden ab 18 Jahre

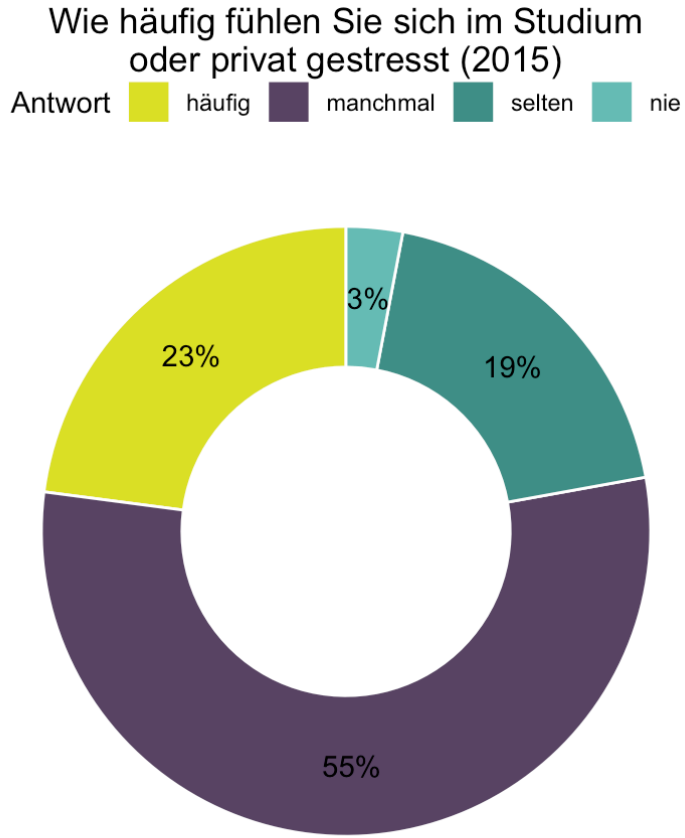
- Zweite Forsa-Befragung zur Studierendengesundheit (nach 2015)
- Diesjähriger Fokus:
  - Gesundheitszustand und –verhalten
  - Psychische Gesundheit, Stress, Emotionale Erschöpfung
  - Auswirkungen der Coronapandemie (z. B. digitale Lehre)
  - Gesundheitsangebote und -prävention

Stress nimmt weiter zu

Anteil der häufig Gestressten hat sich seit 2015 fast verdoppelt



Rundungsdifferenzen möglich



Rundungsdifferenzen möglich

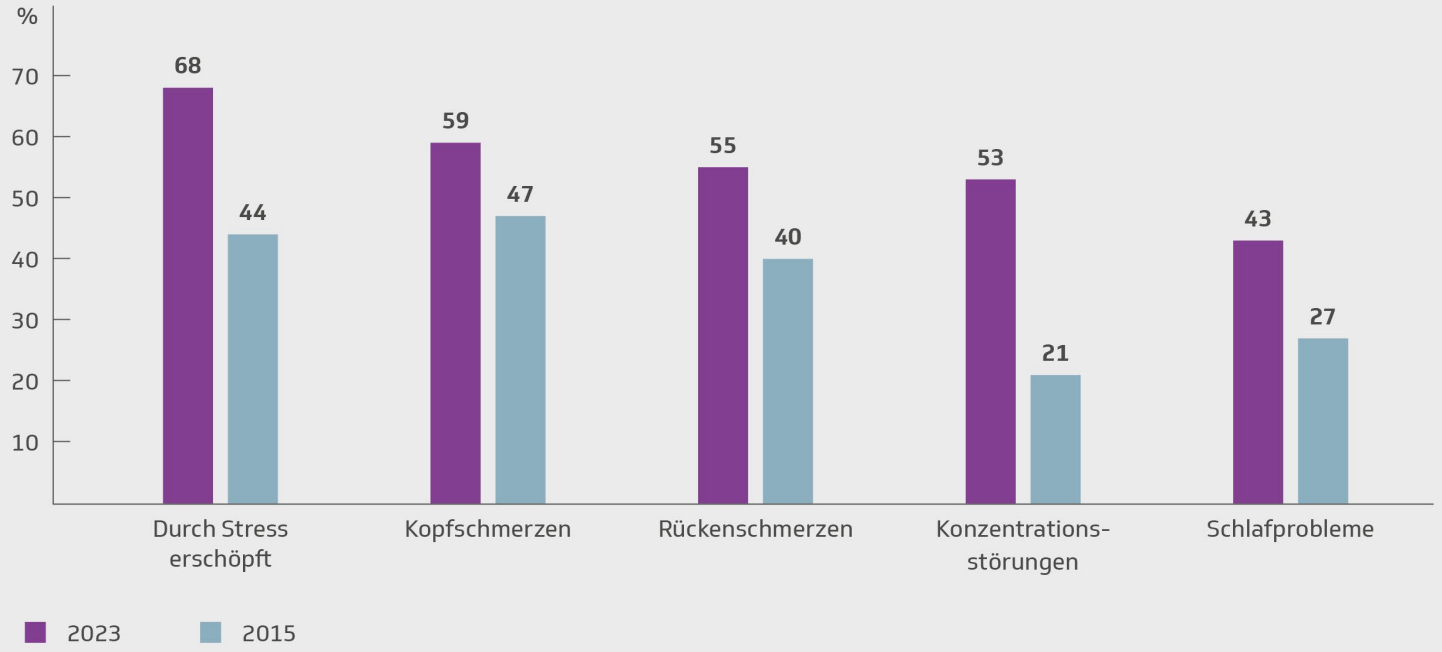
Ein gutes Drittel kratzt am Burnout

37% sind stark emotional erschöpft – eine Kernfacette von Burnout

Alle wesentlichen Erkrankungen haben zugenommen

So krank sind Deutschlands Studierende

Top 5 der Beschwerden 2023 und 2015 im Vergleich



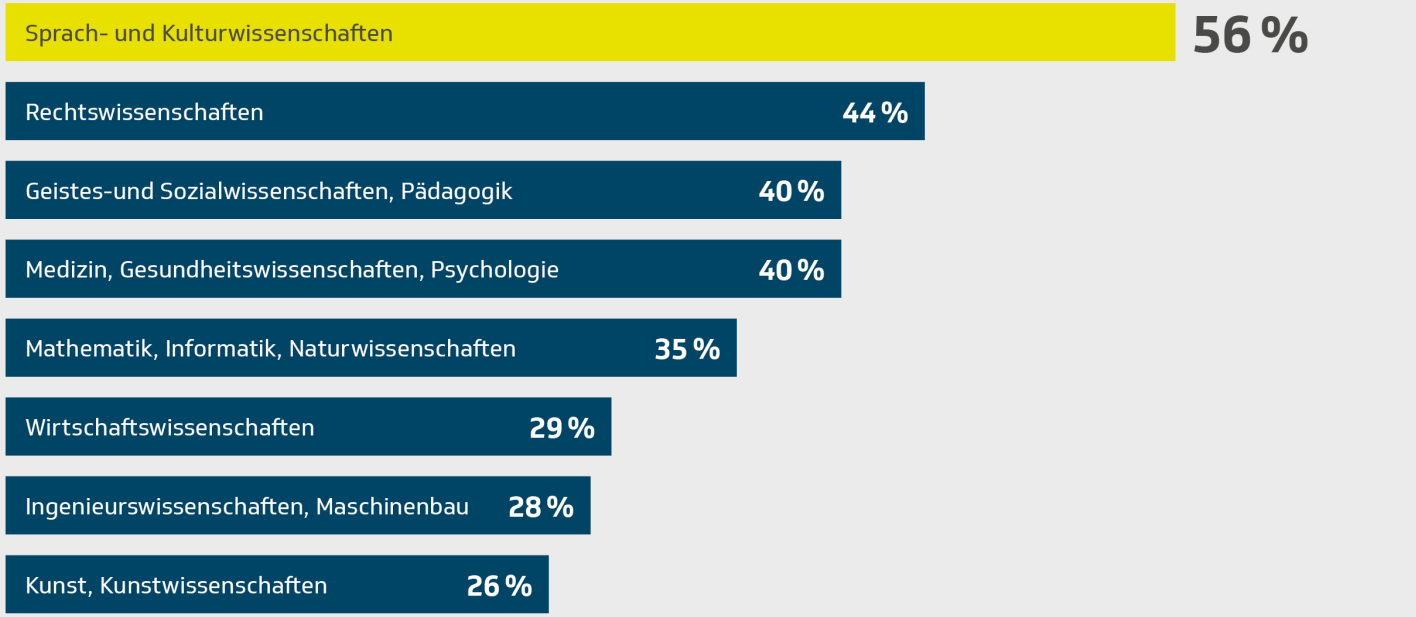
Grafik/Quelle: TK-Gesundheitsreport 2023

Mehrfachnennungen möglich

Fächerunterschiede

Studierende der Sprach- und Kulturwissenschaften am stärksten belastet

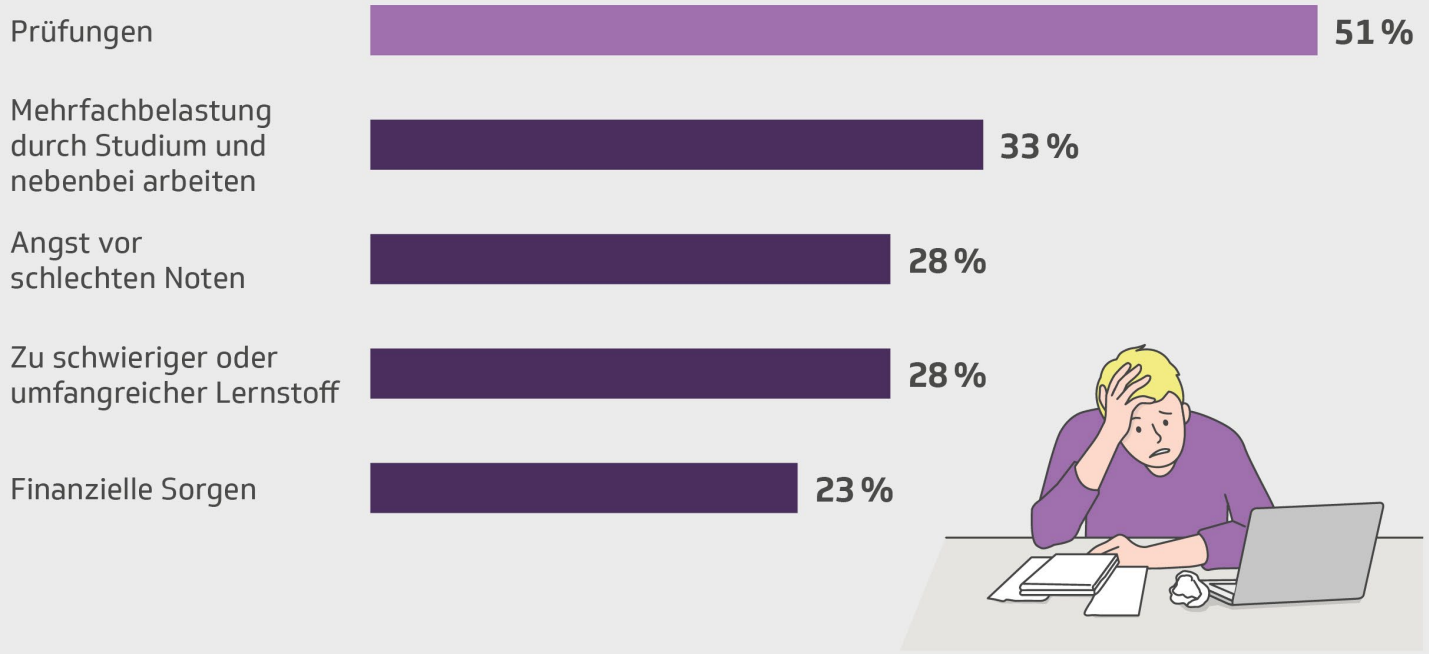
Anteil Studierende, die sich stark emotional erschöpft fühlen, nach Studienfach



Grafik/Quelle: TK-Gesundheitsreport 2023

Stressursachen

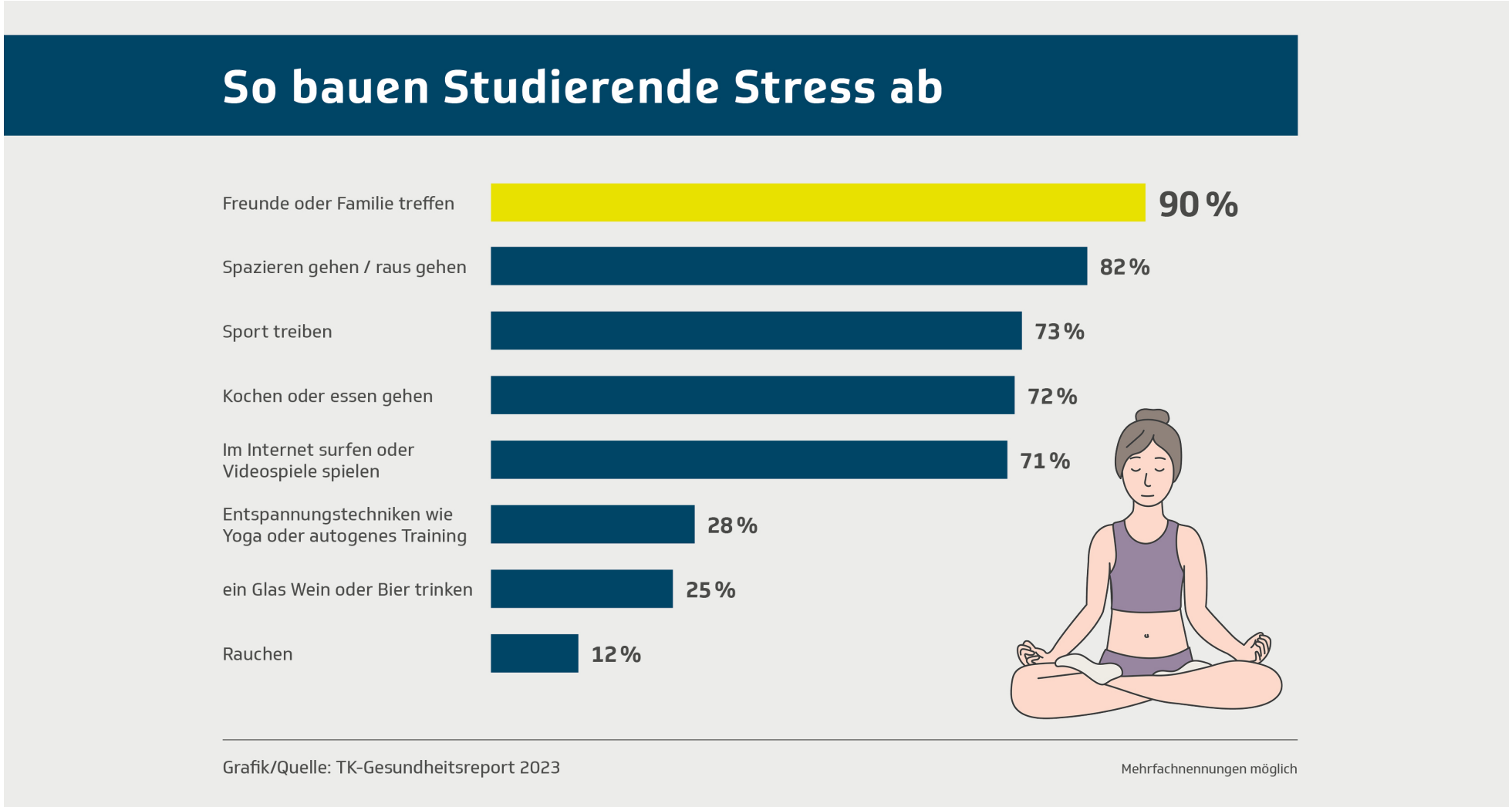
Das stresst Studierende



Grafik/Quelle: TK-Gesundheitsreport 2023

Mehrfachnennungen möglich

So bauen Studierende Stress ab

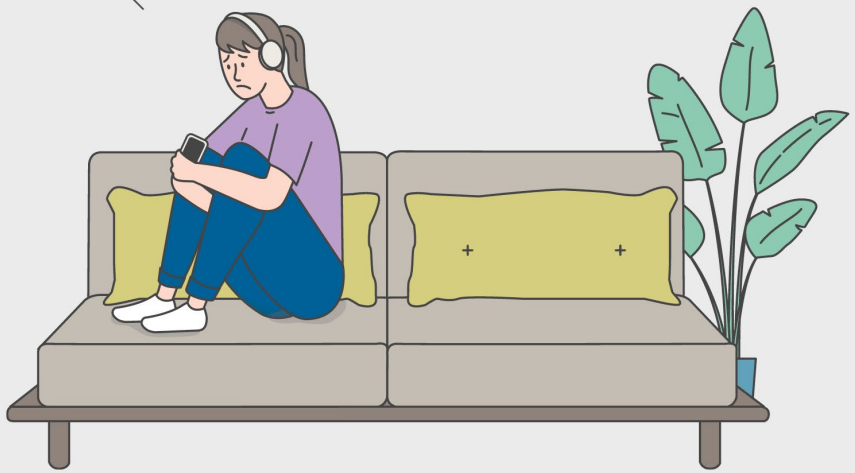


Studienalltag nach Corona

Digitaler Studienalltag: Sieben von zehn Studierenden haben weniger Sozialkontakte

71 % "Durch die Digitalisierung im Studienalltag habe ich weniger Sozialkontakte an der Hochschule."

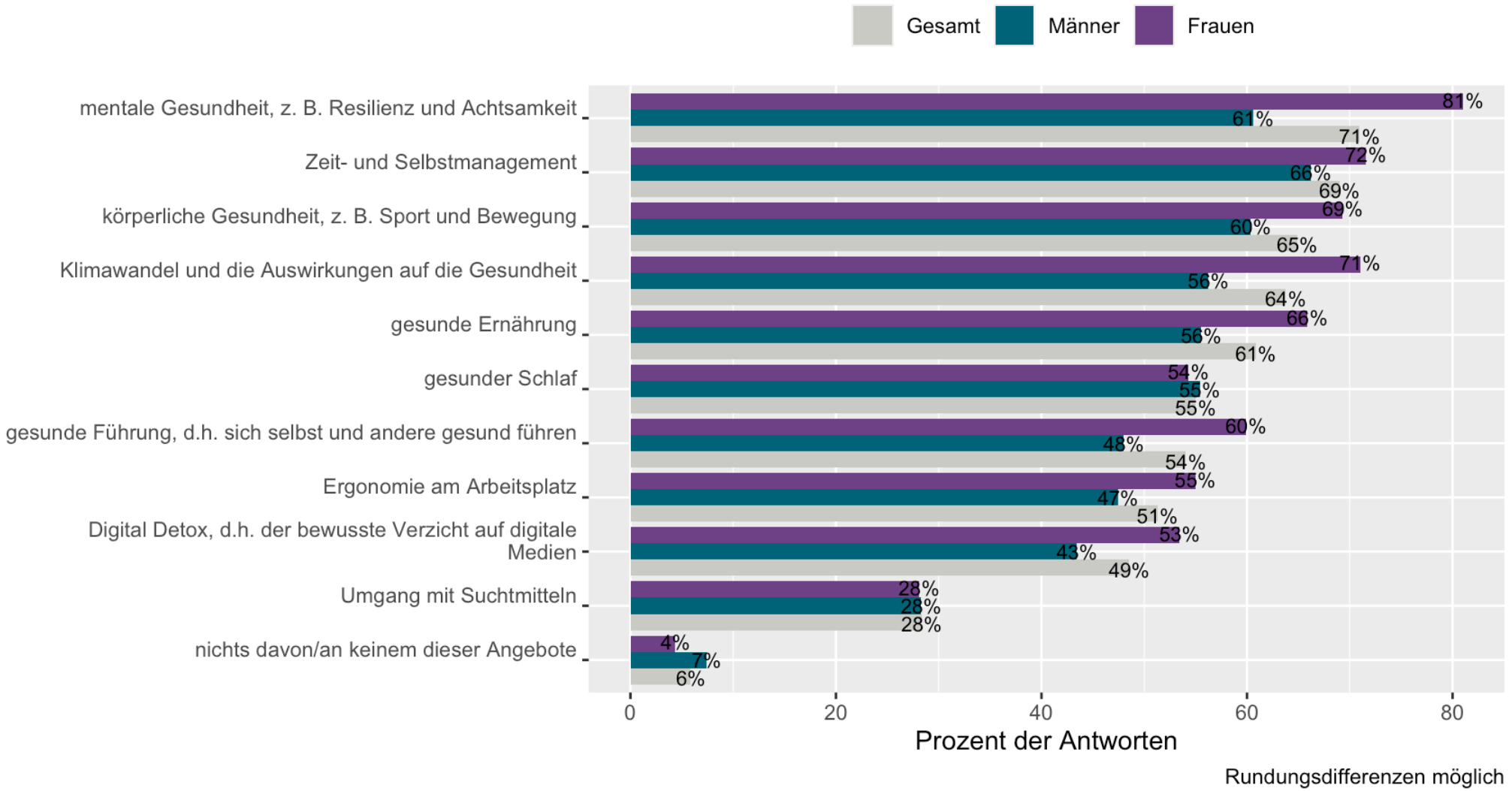
44 % "Die zunehmende Digitalisierung im Studium führt bei mir zu mehr Einsamkeit."



Grafik/Quelle: TK-Gesundheitsreport 2023

Mehrfachnennungen möglich

Interesse an Gesundheitsangeboten



Rundungsdifferenzen möglich

Herzlichen Dank!

Professor Dr. Bertolt Meyer

Professur für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie

TU Chemnitz

bertolt.meyer@psychologie.tu-chemnitz.de

TK-Gesundheitsreport 2023

Wie geht‘s Deutschlands Studierenden?

Dr. Thomas G. Grobe, aQua-Institut
Göttingen, Berlin, 28. Juni 2023

Gesundheitsreport 2023 – Auswertungsbasis, Agenda

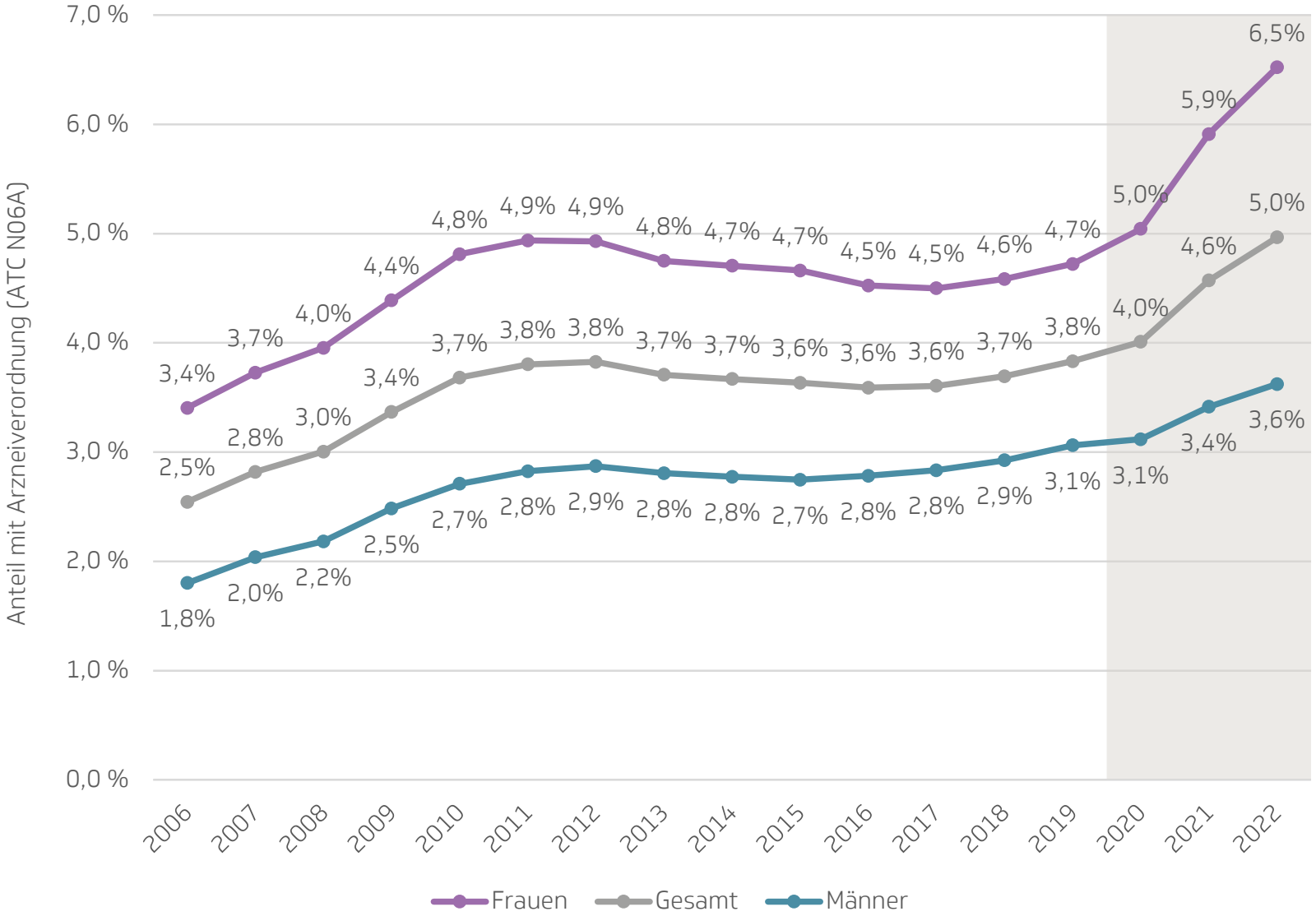
Routineauswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten und Arzneiverordnungen bei Erwerbspersonen in 23 Jahren von 2000 bis 2022

- 2022: Daten zu 5,6 Millionen Erwerbspersonen mit Versicherung bei der Techniker, ca. 15,9 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland
- Arbeitsunfähigkeiten mit 110 Millionen Fehltagen — Link zu separatem Dokument
- Arzneiverordnungen mit 1.670 Millionen Tagesdosen — Link zu separatem Dokument

Schwerpunktthema | Wie geht‘s Deutschlands Studierenden?

- Arzneiverordnungen bei eigenständig bei der Techniker versicherten Studierenden von 2006 bis 2022 im Alter von 20 bis 34 Jahren (n=121.880 bis n=277.073)
- Ergänzend auch Daten zur ambulanten ärztlichen Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021 (n=251.063 bis n=270.666)
- Gegenüberstellung von Ergebnissen zu jungen Erwerbspersonen mit Zugrundelegung einer einheitlichen Geschlechts- und Altersstruktur (wie bei Studierenden) in allen Jahren

Studierende – Verordnungen von Antidepressiva



Anstieg von 2019 auf 2022:

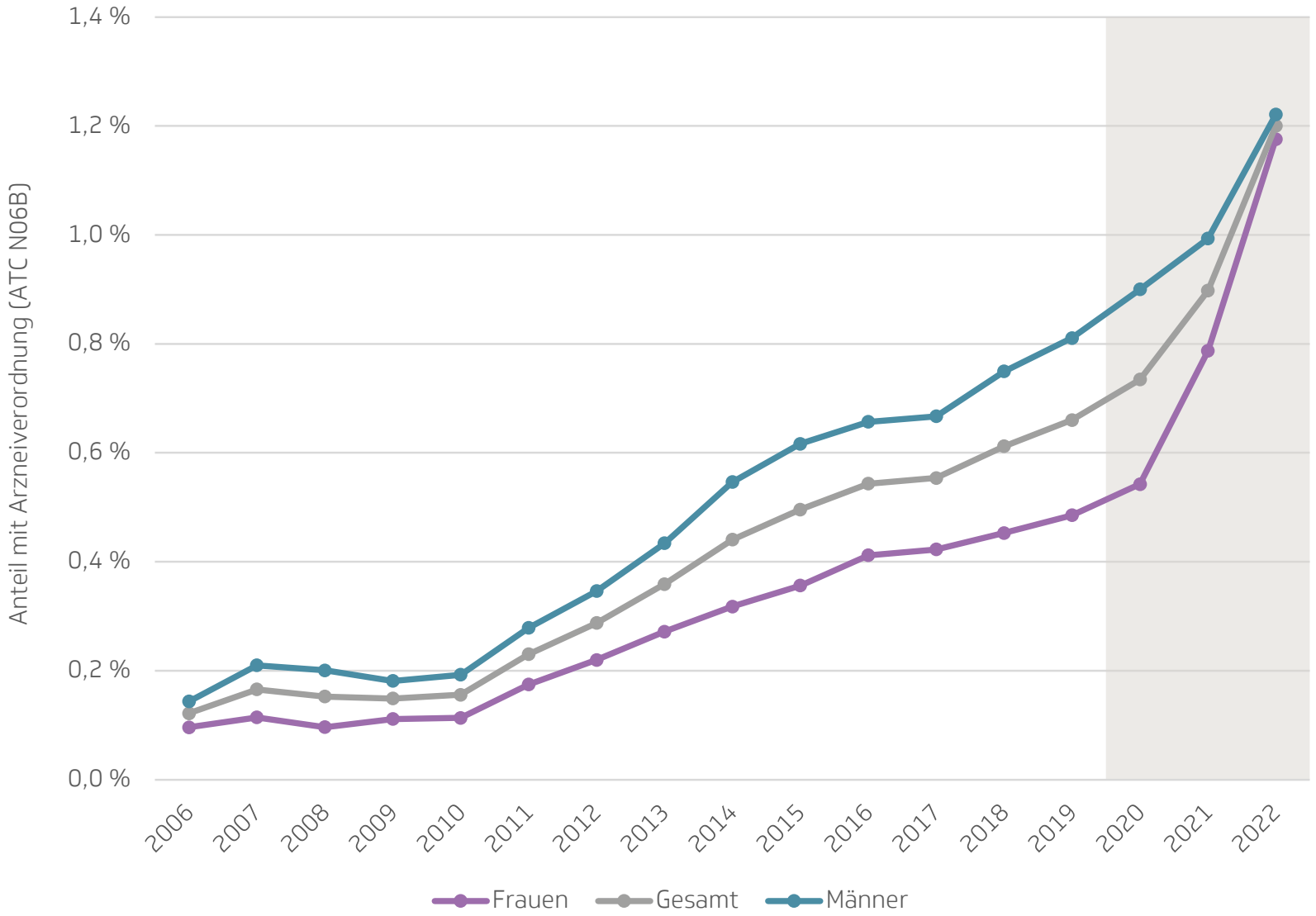
- Männer: +18,3 %
- Frauen: +38,1 %
- Gesamt: +29,7 %

Verordnungsraten gleichaltrige Erwerbspersonen 2022:

- Männer: 3,1 %
- Frauen: 5,7 %
- Gesamt: 4,3 %

Arzneimittel mit ATC-Kode N06A
Gesundheitsreport 2023, Abbildung 32, Seite 57

Studierende – Verordnungen von ADHS-Medikamenten



Anstieg von 2019 auf 2022:

- Männer: +51 % (1,22 %)
- Frauen: +142 % (1,18 %)
- Gesamt: +82 % (1,20 %)

Verordnungsraten gleichaltrige Erwerbs-personen 2022:

- Männer: 0,78 %
- Frauen: 0,59 %
- Gesamt: 0,69 %

Arzneimittel mit ATC-Kode N06B
Gesundheitsreport 2023, Abbildung 35, Seite 62

Studierende – Diagnosen von Depressionen

	2019	2020	2021	Relative Veränderung
Männer	5,88 % *5,33 %*	5,86 % *5,34 %*	6,45 % *5,86 %*	+9,7 % *+10,1 %*
Frauen	10,64 % *9,88 %*	11,05 % *10,03 %*	12,54 % *11,07 %*	+17,9 % *+12,1 %*
Gesamt	8,09 % *7,44 %*	8,26 % *7,51 %*	9,27 % *8,28 %*	+14,7 % *+11,3 %*

Kursiv: Ergebnisse bei gleichaltrigen Erwerbspersonen im Alter von 20 bis 34 Jahren

ICD-10-Kodes F32, F33 als gesicherte Diagnose in der ambulanten Versorgung; Gesundheitsreport 2023, Seite 85

Studierende – Diagnosen von ADHS

	2019	2020	2021	Relative Veränderung
Männer	1,20 % *1,63 %*	1,32 % *1,73 %*	1,49 % *1,99 %*	+24 % *+23 %*
Frauen	0,62 % *0,65 %*	0,73 % *0,71 %*	1,02 % *0,87 %*	+64 % *+33 %*
Gesamt	0,93 % *1,18 %*	1,04 % *1,26 %*	1,27 % *1,47 %*	+37 % *+25 %*

Kursiv: Ergebnisse bei gleichaltrigen Erwerbspersonen im Alter von 20 bis 34 Jahren

ICD-10-Kode F90 als gesicherte Diagnose in der ambulanten Versorgung; Gesundheitsreport 2023, Seite 86

Fazit – Gesundheit von Studierenden

Auch Auswertungen von Routinedaten (Arzneiverordnungen, ambulante Diagnosen) ergeben Hinweise auf zunehmende psychische Belastungen von Studierenden:

- Von 2019 auf 2021/2022 sind Häufigkeiten von Depressionsdiagnosen und Antidepressiva-Verordnungen deutlich gestiegen
- Noch stärkere relative Zuwächse lassen sich, ausgehend von einem niedrigeren Niveau, bei ADHS-Diagnosen und Verordnungen von ADHS-Medikamenten verzeichnen
- Zuwächse lassen sich vorrangig ab 2021, und dabei in stärkerem Maße bei weiblichen als bei männlichen Studierenden, beobachten

Herzlichen Dank!

Dr. med. Thomas G. Grobe, MPH

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH

thomas.grobe@aqua-institut.de

TK-Gesundheitsreport 2023

Wie geht’s Deutschlands Studierenden?

Weitere Informationen und die digitale Pressemappe gibt es unter **tk.de/presse**